

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 126.

Sonntag den 1. Juni.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Die nächste Nummer erscheint Dienstag Nachmittag.

## Zum Pfingstfest!

Wie klingt's so hell durch Feld und Wald  
Und ist so gross der Sängers Zahl,  
Wie tönt so süß und zaubervoll  
Der Sang von Lerch' und Nachtigall?  
Ein Jubellied dringt überall  
Hin zu des Himmels reinem Blau,  
Und bei den Weisen weht und grüsst  
Der Blumenflor auf bunter Au.

Wie zaghaft kam's doch erst hervor,  
Die Knospe und das Blättchen zart,  
Die Sonne lockt's, zum Lichte strebt's,  
Doch droht' noch Nordwind's rauhe Art.  
Vorbei ist jetzt die bange Pein,  
Die Sorge ganz geschwunden,  
Vollendet rings der Frühlingsputz,  
Der Sieger stark gefunden.

Merseburg, Pfingsten 1884.

O Pfingsten! reich geschmücktes Fest,  
Wie bist du lieblich, anmuthsvoll,  
Wie tief erfreut du Aug' und Herz,  
Dir weih'n wir reichsten Dankes-Zoll!  
Unwiderstehlich ist dein Ruf,  
Er gleicht der Zauber-Weise,  
Sie lockt, sie mahnt: „In's Grün hinaus!“  
„Hinaus!“ so halt sie leise.

Wie herrlich strahlt die ganze Welt  
Vergnügt nach Winters Raube,  
Auch uns bringt neuen Pfingstschmuck,  
Der Liebe Geist, der Glaube.  
Gruss sei dem Fest! Zu seinem Lob  
Schmückt Alles sich, tönt lauter Sang,  
Der Friedensruhe reinste Lust,  
Die bringt es uns; sie währe lang!

Georges.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Das in das Eigenthum der Stadtgemeinde übergegangene Hausgrundstück Altenburger Schulplatz Nr. 4, früher dem Glasermeister Pencker gehörig, soll vom 1. Juli cr. ab vermietet werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin am Montag, den 9. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Communalbureau, wo auch schon vorher die Bedingungen eingesehen werden können, anberaunt. Reflectanten wollen sich in demselben einfinden.

Merseburg, den 30. Mai 1884.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Es sind zwei Nachwächterstellen in der nächsten Kürze hier zu besetzen. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert, sich baldmöglichst zu melden.

Merseburg, den 28. Mai 1884.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird der städtische Badeplatz unterhalb der Stadt an der sog. Mühlwiese eingerichtet. Es wird dort auch in diesem Jahre seitens des Magistrats für die Badenden zum Aus- und Ankleiden eine Bretterbude errichtet werden.

Für die Benutzung dieser Bude, sowie des öffentlichen Badeplatzes darf vom Badeaufseher eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Dagegen müssen Diejenigen, welche Schwimmunterricht genießen, das Schwimmbassin oder die vom Badeaufseher aufgestellte Bude benutzen wollen, sowie Diejenigen, welche sich von demselben Badehofen, Handtücher u. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, eine mit dem Badeaufseher zu vereinbarende Entschädigung zahlen.

Alle Badenden haben den Anordnungen des Badeaufsehers unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls ihnen das Baden verboten wird und sie vom Platze verwiesen werden.

Als Badeaufseher ist auch in diesem Jahre wieder der Salziedemeister Franz Luze angenommen.

Das Baden an anderen Stellen der Saale, im Gotthardsteiche u. ist bei Geldstrafe bis zu 9 Mk. event. verhältnismäßiger Haft verboten, auch wird das Betreten der Mühlwiese außerhalb des angelegten Weges bestraft.

Merseburg, den 27. Mai 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Die Aendelung des Stadtverordneten-Sitzungsaaes soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachm. 3 Uhr im

Communalbureau einzureichen, woselbst auch der Kostensatz in den Dienststunden eingesehen werden kann.

Merseburg, den 30. Mai 1884.

Die Deputation des Magistrats.  
Wilh. Kops.

### Redaktioneller Theil.

#### Pfingsten.

Leben ist Wunder, und „der Geist ist es, der lebendig macht!“

Ueber die winterlichen Fluren weht der milde Lenz-Gauch — und die Knospen in den starren Zweigen werfen die Hülle ab und die Keime gehen hervor aus ihrem Grabe, die Wiesen überziehen sich mit einem Blumen-Teppich und die Gärten prangen im Blütenhimmel.

In ihr selbst trägt unsere Erde nicht diese Lebenskraft; ohne den warmen Lenzeshauch, den die höher steigende Sonne bringt, würde Alles in ewigen Winter versinken und diese Erde würde, eine graustige Einöde des Todes sein.

„Der Geist macht lebendig“ — das gilt auch von dem wahren Leben in der Menschenwelt. Und wenn wir recht Pfingsten feiern wollen, dann müssen sich unsere Gedanken über das Wunder des Lenzes in der Natur erheben zu dem weit größeren Wunder des Lebens in der Welt der Geister: daß durch eine Liebes-

that von oben, die sonnengleich der Menschheit aufgegangen, ein ganz neues Lebensprincip und eine ganz neue Lebenskraft in der Menschheit entstanden ist.

In weichenhafter Wahrheit und Wirklichkeit giebt Gott, der ewige Urquell des Lebens, seinen Geist aus in des Menschen Herz, und er erwacht zu wahren Leben: er fühlt sich nicht mehr allein, nicht mehr preisgegeben der Vergänglichkeit, nicht mehr angewiesen nur auf seine Kraft und auf irdische Lebensgüter, sondern geliebt von einem ewigen persönlichen Gott als von seinem Vater, durch wunderbares Erbarmen enthoben dem Druck der Schuld im Gewissen, gestärkt in Liebesmuth zu allem Guten, voll Herzensfrieden und Seelentrost im Leid des Lebens, voll Ewigkeitshoffnung gegenüber dem Tode — welche Macht die irdische Welt kann solche Lebenskraft in einen Menschengeist senken? Der Geist ist es, der da lebendig macht!

Und das wird wahr in der Geschichte ganzer Völker. Wo nicht diese Lebenskraft von oben in der Völkerwelt walte, da sehen wir ein Todesverderben geschäftig, das durch seine Kultur und Zivilisation geboben werden kann. Vielmehr geht eine nicht von dem Geiste Gottes getragene Kultur, wie wir an den alten Kultur-Völkern sehen, unter in sittlicher Fäulnis, in Selbstsucht und Genußsucht. Ob wohl unsere Kultur, wenn sie sich von der christlichen Weltanschauung nicht mehr durchdringen ließe, eine Ausnahme machen würde von diesem allgemeinen Naturgesetz des Geistes?

Gerade die fortschreitende Weltkultur grub dem römischen Volke das Grab, und nur dem Christenthum war es zu danken, daß über das Totenfeld jener classischen Culturwelt der Frühlings-Dauch eines neuen Geistes kam — da ward es lebendig!

Man schwärmt viel von dem heiteren Leben schönen Menschenthums im sonnigen Griechenland, aber man blicke nur auch tiefer und übersehe unter der glänzenden Oberfläche die tiefen Schatten nicht! Wahhaft schöne Menschlichkeit giebt es nicht ohne Sittlichkeit, und wahre Sittlichkeit nicht ohne Religion. Das Christenthum aber ist die Religion.

Ohne all' die Zuthat sog. schönen Menschenthums, ohne Welt-Wissenschaft und Philosophie, ohne den schönen Schein der Kunst, ohne den Schmuck des Lebens sehen wir Einen durch diese Welt gehen — Einen, in welchem das Ideal wahren Menschenthums zur Erscheinung kam.

In armeniger Gestalt, ja den Mächten dieser Welt äußerlich ganz unterliegend ging dieser Eine, der Erneuerer der Welt dahin — aber weil Er den Geist des Lebens aus Gott brachte und sandte, darum siegte das Leben in der Menschheit über den Tod. Ober war das eine aus dieser Welt stammende Kraft, die in jenem Häuflein armer galiläischer Fischer eine heilige Liebe und Begeisterung wirkte, so daß sie mit andere Zungen redeten und Tausenden „aus aller Welt Zungen“ das Herz wandten? War es Menschen Geist, der sie hinaus trieb in die Lande, hinein in die Hauptstädte und Sige der altclassischen Bildung, um die Vollwerke uralten Heidenthums in verhältnißmäßig so kurzer Zeit zum Wanken zu bringen? War das ein Geist von dieser Welt, der die Christen der ersten Jahrhunderte inmitten der grausamsten Martern für die Feinde beten lehrte, wie Stephanus, der erste christliche Märtyrer, der Mann „voll Glaubens und Geistes“ für seine Mörder betete: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! — Ja, war es ein Geist aus Menschen, der inmitten des Verderbens der damaligen Welt ein neues heiliges Leben und Streben emporsähen ließ, so daß die Heiden selbst bewundernd standen vor diesen Wunderkräften des Christenthums? Der Geist aus Gott ist es, der da lebendig macht!

Und so bis auf diesen Tag. In hunderten von Sprachen wird jetzt die Botschaft von Christo dem Welttheiland auf der weiten Erde verkündigt und siehe: Die finsternen Etniden Jahrtausende alten Heidenthums werden zu blühenden Fruchtfeldern christlichen Geisteslebens, edler Gesittung, wahrer Humanität. Menschenragen, an deren stumpfsinniger Verunsinntheit alle sonstigen Civilisations-Versuche scheiterten sind wie durch ein Wunder umgewandelt, und als jener eingeborene Neger-Bischop Crowther nach London kam und vor den höchsten Würdenträgern der englischen

Kirche seine Ansprachen hielt, da war es nur die schwarze Farbe des Angesichts, welche ihn von den Männern europäisch-christlicher Bildung unterschied.

Es giebt viele gebildete Männer unter uns, die ein Herz haben für unser Volk und die auch die ersten Gefahren nicht verkennen, welche unser Volksleben bedrohen. Daß aber der Geist des Christenthums allein wieder neues Leben bringen kann, das wollen sie nicht erkennen.

Gott verhüte, daß diese Erkenntniß sich erst dann wieder in unserm Volke Bahn bricht, wenn die Verderbungsmächte, welche jetzt an der Scheidung unsers Volkslebens vom Christenthum geschäftig sind, ihr Werk so weit vollendet haben, daß man sehen muß, man wolle oder wolle nicht!

Der Geist ist es, der da lebendig macht! — Ein Pfingsten des Geistes ist unserm Volke noth. — Gott lasse es bald kommen! —

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 31. Mai. Der Kaiser nahm am Freitag im Lustgarten in Potsdam die Parade über die dortige Garnison ab, hat aber in letzter Stunde den Plan, die Pfingstfeiertage auf Schloß Babelsberg zu verlegen, wieder aufgegeben. Die Ursache ist die nicht besonders günstige Witterung und die Thatsache, daß die Kaiserin von Rußland Anfang Juni in Berlin eintrifft.

Der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao ist aus Paris in Berlin eingetroffen, der rumänische Minister Stourdza ebenfalls.

Die „Bos. Ztg.“ schreibt entgegen anderen Nachrichten: Staatsminister v. Bötticher machte am Donnerstag in Bundesrath Mittheilungen, nach welchen sich die Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude in engerer und knapperer Form vollziehen soll. Weder von Seiten des Bundesrathes, noch des Reichstagspräsidenten sollen Reden gehalten werden. Fürst Bismarck wird vor der Grundsteinlegung in Berlin wieder eintreffen und sich an dem Feste neben dem Kaiser insofern betheiligen, als er voraussichtlich die Bauurkunde verlesen wird. Darüber, daß an die deutschen Reichsfürsten Einladungen erlassen sind oder erlassen werden, verlautet bisher nichts.

**Schweden-Norwegen.** Wieder einmal ein neuer Minister in Christiania! Das „Morgenbladet“ meldet, der König treffe heut, Sonnabend, in Folge neuer Kompromißverhandlungen in der norwegischen Hauptstadt ein. Wie es heiße, sei die Ernennung des früheren Staatsrathes Professors Broch zum Staatsminister schon in der nächsten Zeit zu erwarten.

**Schweiz.** Zwischen Italien und der Schweiz spinnt sich ein kleiner Conflict an. Italien fordert die Bildung eines schweizer Grenzordens zur Verhütung des Schmuggels. In Bern will man aber darauf nicht eingehen.

**Großbritannien.** Der vormalige Gouverneur des Kaplandes und von Bombay, Bartle Frère, ist gestorben.

Aus dem Zululande kommen trotz der Erhebung Dinuzulu, des Sohnes Cetewayo's zum Könige nicht die besten Nachrichten. Ein neuer Krieg scheint bevorzustehen.

**Aegypten.** Zu den mancherlei wunderbaren Nachrichten der letzten Tage aus und über Aegypten kommt nun noch die, der Sultan wolle auf englische Vorstellungen 15000 Soldaten nach dem Sudan schicken. Das klingt noch ungläublicher als alles Frühere!

## Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 31. Mai 1884.

—1. Pfingsten ist da! Mit Maien geschmückt ist Thür und Thor und die Pfingstsonne lacht so freundlich vom Himmel nieder, als wollte sie wieder und wieder uns zurufen: „Was wollt Ihr in den engen Häusern, kommt hinaus ins frische Grün! Alles hat sich dort aufs Beste gepugt, da singt es und klingt es, daß beim Schauen die Augen übergehen und das Herz sich weit, weit öffnet. Einmal nur giebt es ein Pfingsten im Jahr, einmal nur strahlt die Natur in ihrer ganzen vollen Pracht, dort weilt, dort freut Euch, dort feiert Pfingsten!“ Und ein solcher Mahnruf findet williges Gehör! Das „lebliche Fest“ nennt der Dichter Pfingsten, und

wir sehen aufs Neue das in jedem Jahre, mehr noch, wir fühlen es, wie Pfingsten die rechte, echte Lebensluft weckt und den Frohsinn aregt. Wohl freuen wir auf Weignachten uns und Othern aber anders ist es doch bei der engeren Grenze, welche uns dann noch gezogen ist. Pfingsten erst gestattet uns freien Spielraum, erlaubt uns mit einzustimmen in das helle Lied der kleinen Sänger in Feld und Wald. Und darum hinaus, hinaus ins Freie, genießen wir dankend, was Gottes Güte aufs Neue uns bescheert, erquickt wir uns an der Herrlichkeit seiner Schöpfung nach den Wochen der Arbeit und des Mühen's! Pfingsten spendet Jedem frohen Muth; macht nur die Augen auf, zieht in vollen Flügen die klare, würzige Wabluft ein, dann kommt Ruhe und Trost, Friede und Freude! Allen unsern Lesern möge das bescheert sein, und damit: „Recht frohe Pfingsten!“

\*) Mit Sanct Urban ist nicht gut Kircken essen, wie ein Sprichwort sagt. Daß um diese Zeit eine Kälteperiode die Vegetation oft sehr empfindlich schädigt, haben unsere Landleute auch diesmal wieder erfahren müssen. Am Montag am Sonnenaufgang hatten wir Frost, der stellenweise die Kartoffeln vernichtet haben soll. Auch die Gurken dürften teilweise geschädigt sein. An einzelnen Stellen im Freien will man sogar Frostspuren entdecken haben.

\*) 33 Stück der aus dem Riß'schen Geschäft gestohlenen Uhren sind in Leipzig ermittelt worden und zwar 14 goldene und 19 silberne. Etwas Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt, wie eine Erkundigung unsererseits an zuständiger Stelle ergeben hat.

\*\* Wie aus einer Anzeige im Inzeratenthel der gestrigen Nummer ersichtlich, geben die Leipziger Solisten des Krysstallpalastes während der Feiertage im „Evoli“ hier selbst zwei Concerte. Das zur Aufführung gelangende Programm ist ein ebenso reichhaltiges, wie sehr gewähltes und bürgt der guten Klang der Namen der Künstler für den in Aussicht stehenden musikalischen Genuß.

\*) Die halle'sche Strafkammer verurtheilte in ihrer Donnerstags-Sitzung den Postsecretär Gotthilf Christian Julius Emil Hesse von hier wegen Amtsvergehen zu 6 Monaten Gefängniß.

Der Oberpostsecretär Louis Wille von hier als controlirender Oberbeamter des p. Hesse in gleicher Angelegenheit angeklagt, wurde freigesprochen. Ersterer will, soviel wir hören, die Revision des Urtheils beantragen. — Dem Strafkammerbericht der „Halle. Ztg.“ entnehmen wir das Nachstehende: „Der Angeklagte Hesse war seit 1879 bei dem kaiserlichen Postamt in Merseburg angestellt und hat sich erwiesenermaßen in dieser Vertrauensstellung nicht weniger als in 47 Fällen der Unterschlagung schuldig gemacht. Derselbe hat namentlich die Beträge von Nachnahmepacketen für sich behalten, frühere Unterschlagungen immer mit neuen strafbaren Handlungen gedeckt und zu diesem Zwecke unrichtige Buchungen vorgenommen. Außerdem hat er noch 3 amtliche Briefe an die Oberpostdirektion Halle, in welchen über ihn Bescheid geföhrt wurde, unterschlagen d. h. vernichtet. Von den unter Anklage gestellten 21 Betrugsfällen wurde er freigesprochen, da ihm solche nicht nachgewiesen werden konnten. Der Mitangeklagte Wille ist deshalb angeklagt, daß er über Hesse nicht die gehörige Controlle ausgeübt hat, was ihm indeß heute nicht nachgewiesen werden konnte und er deshalb freigesprochen wurde. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Hesse zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.“

\*\* Mit dem 1. Juni werden aus den Blättern die Wetterprognosen der Hamburger Seewarte verschwinden. Durch Verfügung des Chefs der Admiralität ist das Telegraphen dieser Nachrichten vom genannten Tage ab an die Zeitungen unterlagt.

\*) (Goldregen.) Ein Kinderfreund schreibt: Jetzt steht der sogen. Goldregen (Cytisus laburnus), dieser herrliche Zierbusch, in üppiger Blüthe. Ich kann nicht unterlassen, auf das so stark wirkende Gift dieser Blüthen aufmerksam zu machen. Ich schreibe dies zur Warnung für Andere aus eigener Erfahrung, da ich vor ca. 4 Jahren mein einziges Töchterchen an dem so sehr schädlichen Einfluß der Bestandtheile dieser Blüthe beinahe verloren



hätte. Zur Zeit dieses Voralles spielte mein Kind in harmlofer Weise mit ihren kleinen Freundinnen der nächsten Nachbarschaft. Die Kinder wanden sich Kränze, segten sich dieselben aufs Haar und freuten sich des selbsterdachenden und ausgeführten Schmuckes. Gesund und froh ging ich mit den Meinigen früh zur Ruhe. Es mochte kurz nach 3 Uhr des folgenden Morgens sein, als ich durch einen Angstkrampf meiner Frau aufgeschreckt wurde. Mein Kind lag schwer röchelnd mit Schaum vor dem Munde im Starrkrampf, anscheinend dem Tode nahe. Halb beseitigt eilte ich zu meinem Haus- arzte. Ehe sich der alte gute Herr anzog, schrieb er mir zur Vorsorge etwas auf, was ich aus der Apotheke bei meiner Rückkehr mitzubringen hatte. Der Arzt hat 3 Stunden lang das Bett meines Kindes nicht verlassen. Erst als sich Erbrechen, Schweiß und ruhiger Puls mit Schlaf einstellte, konnte er sich entfernen. Ich darf nicht unterlassen zu erwähnen, daß mein Kind einen Blüthenzweig, wie mir von einer Nachbarin mitgetheilt wurde, im Munde getragen hatte.

S. Aus dem Geiselthal. Die Kälte der letzten Tage und noch mehr der Nächte ist namentlich nach der vorhergehenden und ver- wöhnlichen Tropischen Temperatur wahrhaft zum Berzweifel. Trotzdem hat die Burschen- schaft Raundorfs den heroischen Entschluß gefaßt, ein sogenanntes Pfingstbier zu ver- anstalten. Da jedoch Tanz nur am 2. Feier- tage und zu Kleinpfingten stattfinden darf, so bekommt die Muff nicht mehr 72 Thaler wie früher, sondern nur noch 46. Diese und die Wairantsausgaben werden durch eine Burschen- einlage, durch die Langgelder und durch so- genannte „Auflagen“ (Zellerjammungen zusammen- gebracht. Was ev. noch fehlt, schließen die Burs- chen zu; was darüber ist, ist — nicht vom Uebel, sondern wird verteuert.

† Vor einigen Tagen sind in Strenz- Raundorf bei Alsteden a/S. durch den Genuß von rohem, zum Theil auch getrotenem Schweine- fleisch 17 Personen in hohem Grade an der Trichinosis erkrankt.

† Am Montag Mittag fand auf dem Hofe des Gestüts Döhlen bei Torgau unter gro- ßem Andrang Kaufslustiger die angekindigte Auc- tion von 22 Gradiger Gestütsperden statt. Ob- gleich kein einziges derselben fehlerfrei oder ge- sund, viele dagegen halb oder ganz blind waren, wurden die Thiere doch sämtlich verkauft und Preise bis zu 600 M. erzielt. Die Gesamt- einnahme betrug 7300 M.

† Am Montag ist der wegen Landesver- raths zu 3 1/2 Jahren Festungshaft verurtheilte Schriftsteller von Krasszewski in die Festung Magdeburg eingeliefert worden. Seinem Wunsch, ihm die Festung Königstein anzuweisen, ist also nicht stattgegeben worden.

† Wie jetzt mit Bestimmtheit verlautet, wird das jetzt in Stendal garnisonirende Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6 am 1. Oktober nach Diedenhofen verlegt werden.

Staßfurt 27. Mai. Den Feierlichkeiten bei Einzug Sr. Hoheit des Erbprinzen von An- halt und der Frau Erbprinzessin Elisabeth am 9. Juni in Dessau werden auch sämtliche Be- amte und Knappschaftsmannschaften der benach- barten herzoglichen Salzwerke zu Leopoldshall in Uniform beiwohnen. Die Mannschaften er- halten Fahrt und Verjämms vergütet. Im Laufe des gestrigen Tages verspürte man sowohl hier als in Leopoldshall wieder eine nicht un- bedeutende Erschütterung.

Afcherleben. Besucher unserer jetzt im schönsten Blüten- und Blätterjuchmuck prangen- den „Alten Burg“ erzählen von einer Fata morgana (Lustspiegelung), welche sie an einem der letzten Morgen von 6 1/2 bis 6 3/4 Uhr ge- sehen haben wollen. Während die ganze Um- gegend und ein Theil des Harzes deutlich zu übersehen, der Brocken aber noch in Nebel ge- hüllt war, erschien plötzlich in nord-nordöstlicher Richtung (während der Brocken westlich von hier liegt) scharf und deutlich das Bild des Brockenhauses und des Thurmes.

Nordhausen. Unter den Schülern der hiesigen höheren Lehranstalten herrscht große Aufregung. Es sind nämlich die Kasinoklemmer verboten worden. (Bravo! D. Red.) In den letzten zwei Jahren nahm unter den Schülern

die Eucht, einen Klemmer auf die Augen zu setzen, um die Mode mitzumachen, gebildet und gelehrt zu erscheinen, so sehr zu, daß man fast keinen Schüler der höheren Klassen ohne ein solches Ding zu sehen bekam. Und heute sind sie sämtlich verschunden, ein strenges Verbot der Herren Direktoren hat die Klemmer in Acht erklärt. Die belagerten Schüler haben nun kein anderes Mittel mehr, gebildet und ge- lehrt zu werden, als ihre Bücher. Aber die Bürgerschaft begrüßt die Maßregel mit Freude. Wer einer normalen Sehkraft ermangelt, der hat sich, wie dies jetzt gefordert wird, ärztlich untersuchen zu lassen und eine Brille zu tragen. Die Brillenform ist immer die zweckmäßigste und gesundeste.

### Wermischtes.

\* Das Stiftungsfest des Lehr- In- fanterie-Bataillons in Potsdam, das sogenannte Schrippenfest findet am zweiten Pfingstfeiertage in hergebrachter Weise bei den Kommuus am Neuen Palais bei Potsdam statt.

\* Die morgantische Ehe des Groß- herzogs von Hessen hat nun richtig doch den Rücktritt des Ministers von Starck, welcher die standesamtliche Trauung vollzog, zur Folge gehabt. Es wäre in der That wünschenswerth, authentische Dokumente über die ganze Affaire zu haben, für welche der Minister nun als Sün- denbock gelten muß.

\* Die „Görl. Nachr. und Anz.“ melden, der Landesälteste H. Anders in Görlitz habe 700 000 M. mit der Bestimmung testirt, daß sie zur Erziehung von Kindern jeder Kon- fession, wenn sie sich weder dem Militär noch der Theologie widmen wollen, verwendet werden sollen. Wenn die Annahme der Stütung verweigert werden sollte, solle sie den Abgg. Richter und Hänel zu Parteizwecken zufallen.

\* Komplizierte Familienverhält- nisse. In Wechhammer in Oberschlesien wurde vor einigen Tagen ein Paar standesamtlich ver- heirathet gewesen und haben jetzt die vierte Ehe geschlossen.

\* Wien. In dem Prozeß gegen die Anarchisten Schaffhauser und Andra wegen Theilnahme an der Ermordung des Polizeibeamten Glubec ist Mittwoch Abend gegen 11 Uhr das Urtheil verkündet. Beide Angeklagte wurden der Witschuld an dem Morde für nichtschuldig erachtet, Schaffhauser aber der Vorspülung durch boshafte Unterlassung der Verhinderung des Verbrechens schuldig er- klärt und zu zweijährigem schwerem Kerker ver- urtheilt. Andra wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt sowohl, wie der Verteidiger Schaffhauser's meldeten die Wichtigkeits- beschaude an.

\* In Dover wurde am Mittwoch ein Mann verhaftet, der sich an den heimkehrenden Herzog von Cambridge herandrängte. Ein Re- volver wurde bei ihm gefunden.

\* Dr. Nachtigall und seine Begleiter sind in Gibraltar eingetroffen und werden von dort mit der „Möve“ ihre Reise nach Westafrika fortsetzen.

\* Die Kaiserin von Rußland stattete am Donnerstag mit den übrigen Fürstlichkeiten von Philippstube in Frankfurt a. M. einen Be- such ab.

\* Im Jahre 1889 soll in Paris eine all- gemeine Ausstellung, anlässlich des 100ten Jahrestages der Erstürmung der Bastille statt- finden.

\* Nach einer Konstantinopeler Meldung hat der Sultan der Fran, den Schwestern und Kindern Midhat Pascha's lebensläng- liche Pensionen ausgesetzt.

\* In den Vereinigten Staaten von Nordamerika kamen im Monat April 66,800 Einwanderer an.

\* Nachdem es sich herausgestellt, daß der letzte Bankfrach in New-York theilweise durch heillose, aber drüben gar nicht so un- gewöhnliche Unterschleife von Bankdirec- toren hervorgerufen ist, will man nun endlich an eine Reform der betr. Gesetzgebung heran- gehen. Vielleicht wird auch etwas daraus!

## Handels-Blatt.

### Fonds-Börse.

Berlin, 30. Mai. 4% Preussische Consols 103,10 Oberbaltische Eisen-Stamm-Aktien A. C. D. E. 271,60 Mainz-Rheinische Eisen-Stamm-Aktien 109,00. 4% Ungar. Goldrente 76,75. 4% Russische Anleihe von 1880 75,90 Decker-Konten. Staatsbahn 532,50 Decker. Credit-Aktien 517,00. London: Schwach.

### Produkten-Börse.

Berlin, 30. Mai. Weizen (gelber) Mai-Juni 169,70 Sept.-Okt. 175,50 feiner Roggen Mai-Juni 146,50 Juni-Juli 145,70. Sept.-Okt. 145,00 feinst. — Gerste lc. 135 — 200. — Hafer Mai-Juni 141,50 — Spiritus loco 56,60 Mai-Juni 50,90 Aug.-Sept. 52,00 feiner. — Rübsöl loco 56,50. Mai-Juni 56,00. Sept.-Okt. 54,10 M.

Magdeburg, 30. Mai. Land-Weizen 180 — 185 M., glatter engl. Weizen 172 — 178 M., Haub-Weizen 163 — 170 M., Roggen 144 — 154 M., Cheelier-Gerste — M., Land-Gerste — M., Hafer 142 — 167 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. per 1000 Viererpreis loco ohne Faß 50,50 — 51,00 M.

Halle, 31. Mai. Weizen 1000 kg wenig Ang., Mittel- qualitäten 174 — 179 M., bessere bis 182 M., feinsten 186, bis 187 M. — Roggen 1000 kg 152 — 155 M. — Gerste 1000 kg Land- 160 — 180 M., feine Cheelier- bis 200 M. kg. Futtergerste 143 — 153 M. — Gerstehalm 100 kg prima Qualität 29,50 — 30,50 M. — Hafer 1000 kg 151 — 164 M. — Stärke 100 kg 36 M. — Spiritus 10,000 Liter pSt. loco fest, Kartoffel- 51,25 M. — Rübsöl 100 kg 57,50 M. — Solaröl 100 kg 0,925/30° Termine 17,00 — 18 M. — Walzmehl 100 kg bunfte 9,50 M., feine 11,50 M. — Futtermehl 100 kg 14,00 M. — Kleie, Roggen 100 kg 12,50 M., Weizenhalben 11,00 M., Weizengerste 11 M. — Getreide 100 kg fremde 1,50 M., dießige 16 M.

Halle, 31. Mai. Langes Roggenstroh 27 — 29 M. pr. 1200 Pfd. das Schod. — Walschmiedstroh 18 — 21 M. pr. 1200 Pfd. das Schod. — Vießiges Heu 4 — 5 M. pr. Ctr. — Answärtiges Heu 3 — 3,50 M. pr. Ctr.

### Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 30. Mai 1884.

	Regie Div.	Hf.	Gewinnnotiz.
4% Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	—	—	101,25 G.
3 1/2% „ „ v. 1818	—	3 1/2	97 G.
4% Pfandbriefe d. Prov. Sachs.	—	—	101,50
4% Sachs. Provinzial-Obligat.	—	—	101 G.
4 1/2% Mansf. Gewerblich-Oblig.	—	4 1/2	101 G.
4% Anfrucht-Regul.-Obligationen	—	—	100,50 G.
5% Hallesche Zunderfabrik-Anleihe	—	—	73 G.
5% Hypot.-Anl. d. Zudert. Körbied.	—	—	5
5% Hypot.-Anl. d. Eröllw. Akt.	—	—	—
Papier-Fabrik.	—	—	5 103 G.
Hallesche Bankvereins-Aktien	9	5	149,50 G.
Hallesche Zunderfabrik-Aktien *)	0	lc.	—
Körbiedorfer Zunderfabrik-Aktien	9 1/2	4	—
Hallescher Zunderfabrik-Aktien	8 1/2	4	—
Zunderfabrik Halle-A.	12	4	110,50 G.
Sächs.-Zähr. Braunt.-St.-Akt.	15	4	—
Sächs.-Zähr. Braunt.-St.-Akt.	15	5	—
Werkb.-Weißenh. Braunt.-Akt.	20	4	—
conv. Dörs.-Ratind. St.-3.-A.	8	4	—
Raumburger Braunt.-Aktien	5	4	70 G.
Berein. Sächs.-Zähr. St.-Akt.	—	4	63 G.
St.-Priorität	7	4	120 G.
Hall. Brauerei St.-Akt. (Michael.)	2	4	—
Hall. Brauerei Stamm-Prior.	5	5	—
Eröllwitzer Pap.-Fabr.-Akt.	18	4	222,50 G.
Zeiger Maschinen- u. (Schäbe)	10	4	160 G.
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	25	4	300 G.
Ebmene Walzfabrik-Aktien	15	5	—
Randberger Walzfabrik-Aktien	18	5	—
Elmberger Rattun.-Kammf. Akt.	0	4	—
Kurz d. Brandt.-Nietl.-Fabver. *)	—	lc.	1650 G.
Pad.-Akt. *)	3	lc.	450 G.

\*) Die Course der mit \* bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

## Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten.]

### Buchstabenräthsel.

1 2 3 4 5 6 nennen  
Die ein Bild der Graftsamkeit,  
fehlt die 2, lernt du erkennen  
Die Nation, die kampfbereit  
Gegen deutsche Art und Sitte  
Gerne mit dem Schwerte streite.  
4 5 6 die Abendgloden  
Lönen 's über Flur und Au'n,  
6 5 4 in blonden Locken  
Ist es als ein Weib zu schau'n,  
Dessen Sünde im Geheizen  
Wir noch heute müssen büßen.

### Lösungen aus Nr. 120:

Silbenräthsel: Zurich, Ulma, Nachtigall, Granit, Cotenburg, Eibe, Wolgast, Offenbach, Simalajah, Neptun.

Buchstabenräthsel: Minerva, Cimer, Eva, Minna, Neva, Ami, Reim, Bier, Arm, Armin.

### Richtige Lösungen sandten ein:

D. S. \*) E. F. A. S., Raundorf; Richard Hg. Berlin; St. Schaffstädt; N. P., Halle; Georg Göthe, Raundorf; K. Kühne, Weiskirchen; W. M.

\*) Einsender, bei welchen kein Ort angegeben, be- finden sich in Merseburg.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

## Gesamtkirchliche freie kirchl. Vereinigung.

Auch in diesem Sommer wollen wir ärmeren, leidenden schulpflichtigen Kindern unserer Stadt die Wohlthat einer Kur in einem Soolbade zu gewähren suchen.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat mittelst Erlasses vom 14. d. M. dem unterzeichneten Vorstande die Abhaltung einer Hauscollekte zu diesem Zwecke gestattet, welche durch den Schuhmacher Klein in der nächsten Zeit eingesammelt werden soll.

Die Kosten für das Kind werden sich auf mindestens 60 Mark belaufen, wir würden daher einer Summe von 600 Mark bedürfen, um etwa zehn Kinder ausfinden zu können.

Unsere Kasse ist durch die vorjährige zu gleichem Zweck geleistete Ausgabe völlig erschöpft, denn ein kleiner Bestand von 64,45 Mark in der Sparkasse muß zur Tilgung von Rückständen verwendet werden.

So sind wir völlig auf die barmherzige Liebe der begüterten Bewohner unserer Stadt angewiesen. **An diese wenden wir uns und bitten so herzlich wie dringend um möglichst reichliche Gaben zur Durchführung unseres Zweckes, welche wir mit innigem Danke in Empfang nehmen werden.**

Da wir die besten Erfahrungen aus früheren Unternehmungen ähnlicher Art gewonnen haben, so hoffen wir zuversichtlich, daß unsere ergebenste Bitte für die hilfbedürftigen Kinder unserer ärmeren Mitbürger offene Herzen finden wird.

Merseburg, den 27. Mai 1884.

Im Auftrage der gesammtkirchlichen freien kirchl. Vereinigung, der Vorstand und die Geschäfts-Kommission.

Armstross. Bloch. Delius. Gabler. Glas. Haupt. Heineken. Herbers. Horn. Kops. Leuscher. Pfeiffer. Röhner. Schön. Teuchert. Werther. Witte. Zehender.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung auf hiesigem Exercierplatz soll **Mittwoch den 4. Juni cr., Vorm. 10 Uhr, auf dem Klosterhofe hieselbst** (Oberaltensburg) unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Merseburg, den 30. Mai 1884.

**Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 12.**

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde **Kosbach** de hatt. soll **am 6. Juni, Nachmittags 1 Uhr, in hiesiger Gemeindegemeinde** unter Bedingungen bestehend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Kosbach bei Weissenfels.

Der Ortsvorstand.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde **Oberbeuna** soll **Sonntag den 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden, die Bedingungen werden beim Termine bekannt gemacht.

Der Gemeindevorstand. Gaudig.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süß- und Sauerkirschen-Nutzung der Gemeinde **Waldendorf**, sowie die zur Mühle Waldendorf gehörigen Süßkirschen sollen **Donnerstag den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu Waldendorf** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Waldendorf, den 29. Mai 1884.

Schmalz, Ortsrichter.

## Kirschen-Verpachtung.

Der reichliche Anhang der diesjährigen Süßkirschen-Nutzung auf der **Weissenfels-Merseburger Straße, Flur Tagewerben**, sowie auf den Gemeinde-Grundstücken soll

**Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Wengler'schen Gasthause zu Tagewerben** meistbietend verpachtet werden.

Tagewerben, den 27. Mai 1884.

Goßerau, Gemeinde-Vorsteher.

## Wiesen-Verpachtung.

Im Auftrage des Oekonomen Herrn **Horn** zu Lauchstädt soll die demselben gehörige Wiese, in Schkopauer Flur gelegen und 2 Morgen 72 Ruthen haltend, am

**Mittwoch den 4. Juni 1884, Mittags 1 Uhr, im hiesigen Gasthose** auf 6 Jahre öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht.

Schkopau, den 27. Mai 1884.

J. B.: Der Orts-Vorstand.

## Gedruckte

## Plüsch und Sammete

werden wie neu wieder hergestellt in der **Dampfaberei, Druckerei und chem. Waschanstalt** Delgrube 4. **Max Kleemann**, Delgrube 4.

Druck u. Verlag v. A. Leidholdt.

# Touristen-, Turner- und Schützen-Hüte

sowie alle Neuheiten der Saison in **Filz-, Stoff-, Hanf-, Stroh-, Manilla- und Leinwüten** und **Mützen** bringen bei **größter Auswahl** und **billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung.

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Gutenplan 8.

## Haus-Verkauf.

Das Haus, **Delgrube Nr. 7**, mit 2 Läden, für **Fleischer, Gerber** oder **Färber** sowie zu jedem anderen Geschäft passend, ist **ertheilungshalber** sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist **dieselbst ein Laden** sofort zu vermieten; zu erfragen im Hause selbst oder **Seitenbeutel Nr. 5.**

Die Erben.

Ein freundlich möbliertes

## Zimmer

mit **Schlafcabinet** ist an einen Herrn zu vermieten

**Gotthardtsstraße 4.**

Der Feiertage halber nächsten **Mittwoch**

## frisches Lichtbier

in der **Stadtbrauerei.**

**Annoncen** aller Art für das

**„Merseburger Kreisblatt“** und andere Zeitungen befördert porto- und speisenfrei die

**Annoncen-Annahme** von **F. C. Demand** in **Lauchstädt.**

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen **Uebersetzungen** in dreizehn fremden Sprachen.



Die **Modenwelt**

Illustrirte Zeitung für **Collette** und **Handarbeiten**. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis viertel. Jh. 1,25 = 75 Kr. Täglich erscheinen:

24 Nummern mit **Colletten** u. **Handarbeiten**, enthaltend gegen 2000 **Abbildungen** mit Beschreibung, welche das

ganze Gebiet der **Garbrobe** und **Leibwäsche** für **Damen, Mädchen** und **Knaben**, wie für das **zartere Stübchen** umfassen, ebenso die **Leitwäsche** für **Herren** und die **Bett- und Tischwäsche** etc., wie die **Handarbeiten** in ihrem ganzen Umfange.

12 **Beilagen** mit etwa 200 **Stichmustern** für alle Gegenstände der **Garbrobe** und etwa 400 **Muster**. **Vorzeichnungen** für **Web- und Buntstickerei**, **Namens-Schiffren** etc.

**Abonnements** werden jederzeit angenommen bei allen **Buchhandlungen** und **Postanstalten**. — **Probe-Nummern** gratis und franco durch die **Expedition**, **Berlin W., Potsdamer Str. 38**, **Wien I., Dperngasse 3.**

## Hebelisten

für **Ortsvertheber, Steuer-Quittungsbücher**

sind vorräthig in der **Druckerei des Kreisblattes.**

Mein **jetztiger Agent**, der sich **Eugo Borchert** nannte und **ohne jede Berechtigung** sich auf die bei mir bestellten **Kaffee's Vorschuss geben ließ**, auch die **Preise** willfürlich **billiger** ausgab, ist von mir **entlassen.**

**Ich suche** daher einen neuen **thätigen und solid. Agenten** für die dortige **Gegend.**

**Hamburg, 28. Mai 1884.**

**J. W. Boutin,**

Kaffee en gros.

Eine kleine **Aufwartung** wird **so** gleich gesucht **Steinstr. Nr. 311.**

**Feldschlößchen.**  
Den 2. Feiertag **Lampvergnügen** **A. Kiebler.**

## Kaiser-Halle.

Montag den 2. **Pfingstfeiertag**, **Nachmittags** von 3 1/2 Uhr ab

## Tänzchen,

wozu ergebenst einladet **Frau Geisler.**

## CASINO.

Sonntag den 1. Feiertag **Nachmittags** **großes**

## Riesen-Luftballon-Steigen.

Anmeldungen zur **Mitfahrt** nimmt **Herr G. Rieth** am **Spirituus** entgegen. **S. Theile.**

## Deutscher Hof.

Sonntag den 1. Feiertag

## Bockbierfest

verbunden mit **CONCERT,**

früh 5 Uhr

## Frühschoppen-Concert

**Nachmittags** **Hockauskegeln & Frei-Concert.**

Gute **Speisen** und **Getränke.** **Früh 9 Uhr Speckfuchen.** Es ladet ergebenst ein

**Karl Ernst.**

Den 3. Feiertag

## Schlachtfest,

**Nachmittags** **Wurstausskegeln.**

## Rössen.

Zum **Pfingsttag** den 2. Feiertag ladet freundlichst ein

**F. Röser.**

## Familien-Nachrichten.

**Louise Kertzsching,**

**Hermann Müller,**

Verlobte.

Merseburg, den 1. Juni 1884.

## Dankfagung.

Allen, die uns während der langen **Krankheit** und beim **Begräbnis** unserer **lieben Vertha** so **innige Theilnahme** erwiesen, besonders **Herrn Oberstaabsarzt Dr. Wende** für seine **rasstlosen Bemühungen**, uns die **Theure** am **Leben** zu erhalten, sagen wir **hiermit unsern herzlichsten Dank.**

**Agendorf, den 30. Mai 1884.**

Die trauernden Familien:

**Kapler & Köcke.**

Statt **besonderer Meldung.**

Heute **Abend 7 Uhr** starb nach **langem Leiden** mein **innigstgeliebter Sohn**, unser **guter Bruder** der **Kaufmann** **Leonhard Mohr**

im 24. Lebensjahre.

Dies zeigen **Berwandten** und **Bekanntten** mit der **Bitte** um **stille Theilnahme** tiefbetrubt an

die **trauernde Mutter**

und **Geschwister.**

Merseburg, den 30. Mai 1884.  
Die **Beerdigung** findet **Montag** **Nachmittags** 4 Uhr statt.

**Hierzu eine Beilage.**



### Mittel gegen die Blutlaus. [Nachdruck verboten.]

Zur Vertilgung der Blutlaus ist in erster Reihe das Pfefferölseifenmittel zu empfehlen. Dasselbe besteht aus 50 Gr. grüner Seife, 100 Gr. rohem Juteöl, 200 Gr. Weingeist von 90%, und so viel Wasser, daß die gründlich zusammengerührte Masse einen Liter gibt. Die Seife wird zuerst in erwärmtem Wasser aufgelöst und Juteöl und Weingeist zugefügt. Vor dem Gebrauch wird die Masse gut umgeschüttelt. Mit dieser Masse werden die Blutlauskolonien eingestrichen. Außerdem verwendet man noch mit Erfolg Kalmiak, Schmierseife, verdünntes Petroleum oder Spiritus, ebenso Gaswasser, Terpentinöl, oder scharfe Lauge. Damit die Wirkung der hier genannten Stoffe erhöht werde, schneidet man die krebigen Stellen von dem Bestreuen aus, bisweilen fe auch wohl mit einer kleinen scharfen Nagelbürste gut ab. Da die Blutlaus erfahrungsgemäß nicht nur die jungen Laubenteile, sondern auch ältere Partien der Bäume angreift und hier, wenn das Laub nur einmengenmaßen vernachlässigt wird, sehr sichere Schlafpunkte gewinnt, ist die erste Bedingung ein rechtzeitiges Angreifen zur Vertilgung. Hat aber das Laub schon stärker überhand genommen, dann läßt man die mehr verstandenen Stellen fortwährend im Auge und erneuert den Anstrich, so oft sich auch nur eine Spur des Tieres zeigt.

Ergänzend zu den hier angeführten Mitteln wirkt ein Abschneiden und Verbrennen aller kleineren, mit der Blutlaus befallenen Zweige. Es darf hier noch erwähnt werden, daß aus fremden Baumstämmen bezogene Stämme vor dem Einpflanzen genau untersucht werden müssen. Die Gefahr des Einschleppens dieses Insektes ist um so größer, als die Bäume mehrerer Baumschulen bereits damit befallt sind.

Bei jungen Bäumchen im laublosen Zustande, also vom Herbst bis Frühjahr, läßt die Blutlaus sich am besten vertilgen. Man fülle ein großes Faß mit Wasser, je 100 Liter Wasser füllt man 500 Gramm Schmierseife und 50 Gramm Paraffinöl hinzu, rührt alles tüchtig um und taucht die Bäumchen mit Krone und mit den von der Erde befreiten Wurzeln hinein und bisstet den Stamm mit dieser Lösung ebenfalls tüchtig ab. Blutläuse sowohl als auch andere am Baum befindliche Ungeziefer geht davon zu Grunde.

Bei älteren und stärkeren Bäumen lassen sich diese Mittel entweder sehr schwer oder gar nicht und nur mit viel Zeitverlust und Aufwand bewerkstelligen. Hier nehme man gekramten, zerfallenen Kalk, etwa 50 Ctm rings um den Baum, nachdem die obersten Wurzeln freigelegt sind, 8-10 Ctm. Dies ansträgt und dann wieder die Erde darauf bringt. Dieses geschieht am besten im Spätherbst, und nimmt man hierbei auch gleich das Kalten der Stämme und Kronen vor, was an und für sich eigentlich jedes Jahr gesehen sollte.

### Besehung von Lehrerstellen.

a. **Probatorisch.** Vom 1. April cr. an eine Lehrerstelle in Probstzitz mit dem Lehrer Leichner, bisher in Alten; die I. Elementarlehrerstelle an der I. Bürger-schule in Liebenwerda mit dem Lehrer Schröder, bisher an der II. Bürgerschule daselbst; eine Lehrer- und die Kantorstelle in Hedra mit dem Lehrer Spangenberg daselbst; die II. Lehrerstelle in Reinsdorf, Ebnorke Artern, mit dem

bisher probeweise daselbst beschäftigten Lehrer Bähr. — Vom 16. April cr. an die II. Lehrerstelle in Lohsa mit dem Schulamts-Kandidaten Keller; die II. Lehrerstelle zu Nauendorf a. B. mit dem Lehrer Kütze, bisher in Schulbau; die II. Lehrerstelle in Jangenberg mit dem Lehrer Meiling, früher in Schleierode. — Vom 1. Mai cr. an die Lehrer- und Küsterstelle zu Arnsdorf mit dem Lehrer Weise, bisher in Gerbsdorf. — Vom 1. Juni cr. an eine Lehrerstelle in Teuchern mit dem Schulamts-Kandidaten Müller. — Vom 1. Juli cr. an eine Lehrerstelle in Eckartsberga mit dem Lehrer Böttemiller, jetzt in Willingsdorf; eine Lehrerstelle an der II. Bürgerschule in Eis eben mit dem Lehrer Schars, jetzt in Friederodorf, Ebnorke Bitterfeld; eine Lehrerstelle an den händtischen Volksschulen zu Zeitz mit dem Lehrer Hanschilb, jetzt in Gerbstedt.

b. **Definitiv.** Vom 16. April cr. an die Lehrer- und Küsterstelle zu Auerhaid mit dem Lehrer Faust, bisher in Gönitz; die Lehrer- und Küsterstelle zu Großlamna mit dem Lehrer Dietrich, bisher in Bröda; die Lehrer- und Küsterstelle zu Forchburg mit dem Lehrer Friedrich, bisher III. Lehrer in Riethebt; die Lehrerstelle in Kleinschorlopp mit dem Lehrer Sack, bisher in Friederichsluga; die Lehrer- und Küsterstelle zu Netzenhebt mit dem Lehrer Hänfler, bisher II. Lehrer in Lohsa; die neu errichtete Lehrerstelle an der II. Stadtschule zu Weißenfels mit dem Lehrer Wedemann, bisher in Rietzenhebt; die Kantorstelle an der höheren Mädchenschule zu Zeitz mit dem Lehrer Krebs, bisher Lehrer an dem Geländekörner'schen Institute zu Dresden; eine Lehrerstelle an den händtischen Schulen in Zeitz mit dem cand. math. Ruff. — Vom 1. Mai cr. an die Lehrer- und Küsterstelle zu Mühlensheim mit dem Lehrer Busse, bisher in Schulbau. — Vom 1. Juni cr. an die Lehrer- und Küsterstelle in Schenibitz mit dem Lehrer Weilepp daselbst. — Vom 1. Juli cr. an eine Lehrerstelle an den händtischen Schulen in Bitterfeld mit dem Lehrer Steinmetz, jetzt in Traupitz; die Lehrerstelle in Pfeißitz mit dem Lehrer Schumann, jetzt in Bergwitz; die II. Lehrer- und Organistenstelle in Dornhebt mit dem Lehrer Beyer, jetzt in Ulligrode; eine Lehrerstelle in Schenibitz mit dem Lehrer Buchheim, jetzt in Böhlig; die neu gegründete Lehrerstelle an der I. Stadtschule in Weißenfels mit dem Lehrer Kilian, jetzt in Gölbe.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† In der chemischen Fabrik von Engelde und Krause in Löttha ist am verfloffenen Freitag der Arbeiter Eduard Walthor von einer Bohle, auf welcher er vor dem Destillir-Apparate stand, ausgeglichen und in die Tiefe gestürzt. Walthor, welcher Familienvater ist, starb in der darauf folgenden Nacht an einer bei dem Sturze erlittenen Gehirnerschütterung.

† Die Atlantic Petroleum-Raffinerie in Philadelphia wurde am 24. d. M. von einem Blitzschlag getroffen, welcher zündete und alsbald 40000 Fässer Petroleum in Brand steckte. Zwölf Fassins sprangen und das siedende Del ergoß sich in die Straßen. Schließlich gelang es, des Feuers Herr zu werden.

werden. Der verursachte Schaden wird auf 500000 Dollars geschätzt.

### Theater in Leipzig.

Sonntag, 1. Juni Neues: **Der Trompeter von Säckingen.** Oper in 3 Acten, nach einem Vorspiel. Mit autorisierter theatraler Benützung der Idee und einiger Original-Peeder aus F. Victor von Schffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Neuber. — **Altes:** Anfang 7 Uhr. Schauspiel des Herrn Alexander Girard, vom K. R. priv. Theater a. b. Wien in Wien, und des Frä. A. Melie Marac, vom königl. Theater am Gärtnerplatz in München. **Das verunnthete Schloß.** Operette in 3 Acten von Alois Berla. Musik von Carl Müller.

### Fahrplan der thüringischen Eisenbahn.

Vom 20. Mai 1884.  
Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4.13 früh (Schnellzug), \*6.46 Vm. (4. Kl.), \*10.15 Vm., \*12.12 Mts. (4. Kl.), \*4.54 Nm. (4. Kl.), 5.16 Nm. (Schnellz.), \*7.56 Abds. (1.-3. Kl.), 8.51 Abds. (Schnellz.), 1.-3. Kl., \*9.50 Abds. (1.-3. Kl.), geht vom 1. Juni bis 31. August an Sonn- und Feiertagen, \*10.30 Abds. (1.-4. Kl.)  
(Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)

**Anschlüsse:**  
Halle-Leipzig: 4.20, 7.25 (S), 8.25, 10.12, 11.30 Vm., 1.35, 5.8 (S), 5.50 Vm., 7.15, 9.8, 10.0, 10.47 (S) Abds.  
Halle-Berlin: 4.35 (S) früh, 7.25 u. 11. Vm., 2. Vm., 5.59 (S) Nm., 6.35, 9.12 Abds.  
Halle-GutsMuth: 7.57 Vm., 1.33 (S) Nm., 7.25 Abds.  
Halle-Magdeburg: 7.19, 9.51, 11.31 Vm., 1.34, 3.10, 5.50, 8.33 Vm., 10.30 (S) Abds.  
Halle-Saalehafen: 8.7, 11.35 Vm., 3.20, 6 Nm., 9.25 Abds.  
Halle-Nordhausen: 5.10, 7.30, 9.11.43 (S) Vm., 1.30, 2.50 Nm., 9.30, 10.37 (S) Abds.  
**Nach Weißenfels:** 6.35 früh (4. Kl.), 7.29 Vm. (Schnellz.), 1.-3. Kl., geht vom 1. Juni bis 31. August an Sonn- und Feiertagen, 8. Vm., (Schnellz.), 8. Kl., 8.55 Vm., (1.-3. Kl.), 10.35 Vm., (1.-4. Kl.), 11.53 Vm., (Schnellz.), 12.8 Mts. (Schnellz.), verkehrt nur vom 1. bis 20. Juni, 2.27 Nm. (4. Kl.), 8.30 Abds. (4. Kl.), 9.54 Abds. (4. Kl.), 1.29 Nachts. (Schnellz.)  
**Anschlüsse:**  
Corbetta-Leipzig: 4.5 u. 4.11 (S) früh, 6.38 u. 10.1 Vm., 12.52, 4.39, 5.7 (S) Nm., 8.44 (S. 3. Kl.), 10.24 abds.  
Weißenfels-Zeitz: 7 Vm., 12.30, 4.30 Nm., 10.32 abds.  
Dietendorf-Zimmern: 7.10, 10 Vm., 2.50, 7.20 Nm., 10.2 Abds.  
Gotha-Dorbruf: 7.32, 10.20 Vm., 3.14 Nm., 9.15 Abds.  
Gotha-Mühlhausen: 6.30, 11 Vm., 3.13 Nm., 6.50, 9.20 Abds.

**Personen-Posten:**  
aus Merseburg 5 Uhr Vm. und 2.50 Uhr Nm.  
in Mücheln 7.25 Uhr Vm. und 6.15 Uhr Nm.  
aus Mücheln 4.5 Uhr Vm. und 2 Uhr Nm.  
in Merseburg 6.30 Uhr Vm. und 4.25 Uhr Nm.  
Aus Leuchstädt 5.25 Vm., in Merseburg 6.34 Mts.  
Aus Merseburg 3.20 Nm., in Leuchstädt 4.30 Nm.

[15.]

### Verkauf.

Roman von M. Reinhold.

„Jetzt lachst Du,“ sagte sie gut gelaunt, „aber was wahr ist, muß trotz alledem wahr bleiben. Jetzt sieht's mir freilich keiner mehr an. Ja, ich komme aber doch ganz ab, von dem, was ich Dir sagen wollte. Also damals war ich ganz, wie Du heute, hab's aber zu meinem Schaden erfahren, daß mit großen Leuten nicht gut Kirchen essen ist. Was kann die Dame von Dir wollen? Vielleicht will sie Dich in ihren Dienst nehmen, weil Du ihr gefallen, wie Jedem, der Dich sieht, aber Paula, Paula, nimm Dich in Acht. Du weißt, wie schwer es dem Pietro und mir geworden, unsere Zustimmung zu geben, daß Du zum Theater gingst. Hätten Du nicht so viel gebettelt, es wäre nicht geschehen. Und wenn Deine Mutter noch lebte, glaubst Du wohl, sie hätte ihre Einwilligung gegeben? Niemals!“

Hurtig wurde die Blätte wieder in Bewegung gesetzt, während die Alte in Bestätigung ihrer Worte noch immer mit dem Kopfe vor sich hinstierte. Paula hatte der eifrigen Sprecherin anfangs mit lachenden Augen und heiterem Gesicht zugehört, gerade die gewichtigen Bedenken der guten Frau schienen ihr den größten Spaß zu machen; als aber die Rede auf die todt Mutter kam, die vor kaum 2 Jahren gestorben, hatte sie doch betrübt die Augen zu Boden gesenkt. Sie stand mit gestalteten Händen da, während Madame Schwerdtfeger, wie sie von fremden Personen sich am liebsten nennen hörte, eifrig

ihre Arbeit fortsetzte. Eine Weile herrschte in dem engen Raume vollständiges Stillschweigen.

Jetzt ging die fleißige Plätterin zur Thür, um aus der Küche einen neuen Bolzen zu holen. Da konnte sich Paula doch nicht mehr halten, sie schlang ihre Arme um den Hals der Frau und bat:

„Geben Sie gut! Sie sollen sehen, ich nehme mich gewiß zusammen. Sie und Pietro sollen keine Ursachen haben, von mir schlecht zu reden! Fräulein Wildenberg ist auch eine so liebe, gute Dame, sie wird gewiß nichts Unrechtes von mir fordern.“

„Gott soll mich behüten, daß ich von der Dame so etwas sage,“ war die rasche Antwort, „das ist's auch nicht, Kind, weshalb ich nicht recht für den Besuch bin; aber, Paula, sieh Dich hier um und in der Wohnung der Dame, und ich weiß gewiß, es wird sich Reid oder der Wunsch einstellen, auch solche Herrlichkeiten, wie jene sie hat, zu besitzen. Ich weiß das von mir selber.“ Paula wurde roth; dann aber drückte sie die Alte herzlich an sich und rief lachend: „Ich habe Sie ja und Pietro, was will ich da noch mehr!“

„Nun mach' aber, daß Du fortkommst,“ ermahnte Frau Schwerdtfeger, als sie sich von dem jungen Mädchen befreit. „Du hast fast eine Stunde zu gehen, bis Du zur Färberstraße gelangst, wo das Fräulein wohnt, und es ist bereits 11 Uhr vorbei. Also Glück auf den Weg.“ Sie küßte ihren Schützling und gleich darauf lief Paula die Treppe herab. Es war jetzt in der That nothwendig, daß sie sich beeilte.

Sie konnte es aber doch nicht unterlassen, einen kleinen Umweg an dem Hause vorbei zu machen, in dem Pietro wohnte. Vielleicht sah sie ihn für einen Augenblick, und konnte ihn einen Gruß zurufen. Sie ging recht langsam, als sie das Haus erreicht, als ob sie hoffte, der Erwartete müsse in jedem Augenblick zur Thür heraustreten. Paula erreichte aber nichts, als daß einige Minuten ohne jeden Nutzen verstrichen, und sie dafür umsomehr nachher sich beeilen mußte.

Die kleine Italienerin, wie sie allgemein in dieser Gegend genannt wurde, war hier, ebenso wie Pietro, überall bekannt, und zwar vortheilhaft. Ihr freundliches heiteres Wesen, ihre Bereitwilligkeit zu helfen, wo sie nur konnte, hatten sie in den Kreisen der kleinen Leute sehr beliebt gemacht. Sie hatte daher auf viele Grüße zu danken und wurde dadurch abgehalten, sich mit ihren eigenen Gedanken weiter zu beschäftigen.

Eben bog sie um die Ecke! Ein kleiner Bursche von zwei Jahren, den seine Geschwister im Eifer des Spielens wahrscheinlich in die Stiche gelassen, sah auf dem Trottoir und schrie jämmerlich. Viele gingen vorüber, ohne weiter auf den kleinen Schreihals zu achten. Paula stand einen Augenblick unchlüssig; aber sie konnte das kleine Geschöpf nicht ohne Schutz und Schirm auf der Straße sitzen lassen. Ein Junge von 9 bis 10 Jahren rannte gerade vorbei und lachte, als er den Kleinen mit seinem thränenüberströmten Gesichtchen sitzen sah. (Fortf. folgt.)

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

## Jedes Hühnerauge

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Spezialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen. Depot in Merseburg in beiden Apotheken.

## Kinder,

denen man die Kuhmilch mit

Zusatz von

**Timpe's Kindernahrung**

reicht, gedeihen blühend. Lange

jährige vorzügliche Erfolge.

Man versuche!

Lager bei Herrn Apoth. Th. Schabel und C. Carlzo, C. Herrfurth und Paul Marckscheffel hier; in Lauchstädt: P. H. Langenberg.

**Ueberseeisches Insektenspulver**, entsäulen dieses Mittel zur totalen Vernichtung allen lästigen und schädlichen Ungeziefers. Nur allein echt zu haben in Merseburg in der Drogen- & Farben-Handlung von

**P. Marckscheffel,**  
Hofmarkt Nr. 3.

## Beinschäden

(Kramphabergschwüre, Salzfuss) Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker Waag in Müstau i. Schl. — Prospekt sende gegen 10 Pfg. Karte franco.

## Fenchelhonig

Der sogenannte von **L. W. Eggers** in Breslau, der sich gegen Hals- und Brustleiden, Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, namentlich bei Hustenkrankheiten der Kinder den Ruf eines Volksmittels erworben hat, ist kenntlich an Siegel, Namenszug und im Glase eingebraunter Firma von L. W. Eggers in Breslau und echt zu haben in Merseburg bei **Marz Heile**, Hofmarkt 12, in Lauchstädt bei **F. S. Langenberg**, in Mücheln bei **Moritz Kathe**, in Schafstädt bei **Carl Voigt**.

**Rheinwein** e. Gew., rein, fr., dir. v. Weinbergbes. **J. Wallauer**, Kreuznach, St. 55 u. 70 J. v. 25 St. an u. Nachn.

**3.000.000 Mk.**

Institutsgelder à 4% auf Acker auszuleihen durch **Ernst Haasengier**, Bankgeschäft, Halle a. S.

**Klettenwurzel Haar-Zel** von **C. Jahn** in Gotha.

Feinestes und bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt **Gustav Lots**.

## Sensen!

französische und sächsische, sowie schmale Stahlsensen unter Garantie empfiehlt

**Carl Baum**, Delgrube 9.

# Ed. Lincke & Ströfer

HALLE a. S.

## Baumaterialien-Handlung

empfehlen:

Mosaikfliesen und Fussbodenplatten aller Art, Trottoirplatten, gerieft u. Kreuzfuge. Wandbekleidungsplatten.

Chamottesteine, Chamotteplatten, Chamotteformsteine aller Sorten, Chamottemörtel.

Thonrohre, glasierte, und Façonstücken aller Sorten. Futterkrippen und Tröge. Drain-Röhren jeder Weite.

Portland-Cemente, Roman-Cement, Puzzolancement, Feuerfesten Cement.

Verblendsteine in allen Farben und Sorten, Terracotten etc., Mauersteine, Patent-Rohgewebe.

Dachschiefer, deutsch, engl Dachpappen, Theer und Dachlack, Asphalt, Holzcement. Falz- und Dachziegel.

Mycethanaton (Schwammtod), Holztheer, Gyps, Kalk hydr. Treppenstufen.

## Gras-, Gemüse- und Blumensamen

empfehlen

**Julius Thomas,**  
Neumarkt 75.

Gefahrlose

## Dampfmotoren

ohne Dampfkessel.

(Deutsches Reichs-Patent.)

Allein-Fabrikation

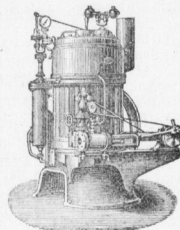
der Maschinenfabrik und

Eisengiesserei

von

**Klotz, Günther & Kops**

in Merseburg a. d. S.



Neueste, billigste, zuverlässigste Betriebskraft. In wenigen Minuten betriebsfähig. Sich selbst regulierende Speisung u. d. Feuerung, Sparsamer Betrieb. Einfachste Bedienung. Rauchfrei und reinlich. Geräuschloser Gang. Grösste Kraft auf kleinstem Raum. Kostenlose Heizung durch Abdampf. Keine Fundamente. Keine besondere Concession. Betriebsfertiger Versand.

Prospekte gratis und franco.

Es befinden sich in obiger Fabrik auf Lager und sind billigst abzugeben:

- 2 Dampfmaschinen von 3 Pferdek.,
- 4 " " " 4 " "
- 2 " " " 8 " mit Exp.
- 5 Motoren von 1 1/2 Pferdek.,
- 1 Dampfkessel für eine 4 pferdige Maschine.

Dampfärberei, Druckerei, Tuchdecuratur, Presse und chem. Wasch-Anstalt, Atelier für Reinigung von Sammet-Garderobe von

**Delgrube 4. Max Kleemann, Delgrube 4.**

empfiehlt sich zum Färben von Sammet und Seidenstoffen, sowie Herren- und Damengarderoben, desgleichen zum Reinigen von Sammet und Seidenstoffen, Herren- und Damengarderoben, Uniformen, Livreen, Pelzfächern, Teppichen, Wortieren und Borhängen unter Zusicherung promptester und schnellster Bedienung und billigster Preisstellung.

**Max Kleemann.**

## !! Kaffee !!

aus dem Kaffee-Special-Geschäft **E. G. Lehmann**, Leipzig.

**Feinste Wiener Mischung**,

kräftig und aromatisch à Pfund Mark 1,20.

**Karlsbader Mischung**,

sehr kräftig, feinstes Bouquet, à Pfund 1,60.

ohne jede Concurrenz

empfiehlt

## Franz Sack,

2. Merseburg, Altenburger Schulplatz 2.

## Arthur Zeys.

Braunkohlengrube Nr. 496 und Dampfziegelei.

**Döllnitz, Saalkreis.**

Mauersteine 17-20 Mark.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

Gebr. Kaffee . . . à Pfd. 1,00,  
Best. Mischung . . . = 1,20,  
Holländ. . . . . = 1,40,  
Wiener . . . . . = 1,60,  
Karlsbad. . . . . = 1,80.

Diese hochfeinen Mischungen sind nur allein und echt zu haben in der Niederlage der **Holländischen Kaffee-Lagererei** von **G. Graßhoff** in Halle a. S. bei

**Gust. Hensel**

in Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.

Seit 10 Jahren bewährt!!

**Oberstaabsarzt**

**Dr. G. Schmidt's**

## Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenschmerz, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen, sowie leichte Schwerhörigkeit, sofort beseitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pfg. In Wien nur echt mit Schutzmarke bei **Ap. K. Scharer, VII., Mariabilderstr. 72, Kreuz-Apotheke.** In Prag: **Ap. J. Fürst.** In Budapest: **Ap. J. v. Török.** Haupt-Depot bei **Wilhelm Stock** in Görlitz. Reichstr.

Special-Arzt **Berlin,**  
**Dr. Meyer** Kronenstrasse 36  
2 Treppen,

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. u. langjähr. bew. Methode, b. frisch. Fall. in 3-4 Tag., veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12 bis 2, 6 bis 7 Uhr. Auswärtige mit gleichem Erfolge, briefl. und verschwiegen.

## Senfen & Sichel

werden gut ausgeflissen in der Dampfseiferei von

**Carl Baum,**

Delgrube 9.

Ich bitte gefl. zu beachten, daß meine Drogen- & Farben-Handlung an beiden Feiertagen bios bis

Mittag 1 Uhr geöffnet sein wird **Paul Marckscheffel.**

Am 2. Pfingstfeiertage

bleibt mein Drogen- und Farben-Geschäft geschlossen.

**Oscar Leberl,**

Burgstr. 16.